


Alexander
Unzicker

Wenn man
weiß, 
wo der
Verstand ist,
hat der Tag
Struktur

Anleitung
zum Selberdenken
in *verrückten*
Zeiten

W E S E N D



Dr. Alexander Unzicker ist theoretischer Physiker, Jurist und promovierte in der kognitiven Psychologie. Sein Buch »Vom Urknall zum Durchknall« (Springer Verlag) über den Zustand der modernen Physik wurde als »Wissenschaftsbuch des Jahres« gekürt und erschien in den USA unter dem Titel *Bankrupting Physics* (Macmillan). Neben seiner Vortrags- und Forschungstätigkeit

betreibt Unzicker auch den YouTube-Kanal *Real Physics*, der der Diskussion grundlegender Fragen gewidmet ist, unter anderem auch mit Interviews von Nobelpreisträgern. Bei Westend erschien zuletzt sein Buch »Einsteins Albtraum. Amerikas Aufstieg und der Niedergang der Physik« (2022).

ALEXANDER UNZICKER

**Wenn man weiß,
wo der Verstand ist,
hat der Tag Struktur**

Anleitung zum Selberdenken
in *verrückten* Zeiten

W E S **t** E N D

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.westendverlag.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Taschenbuchausgabe 2022
ISBN 978-3-86489-912-6
© Westend Verlag GmbH, Frankfurt/Main 2019
Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin
Satz: Publikations Atelier, Dreieich
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort zur Taschenbuchausgabe 2022	7
Einleitung Warum brauchen wir den Verstand?	13
Teil 1: Sehen	
Nachrichtenflut – Die Überreizung unserer Gehirne	21
Medien-Krise – Das Versagen bei der Auswahl der Information	32
Echte Fake News – Auf der Suche nach Objektivität	48
Sprach-Manipulation – Die unsichtbare Einflussnahme auf das Denken	60
Narrativ-Dominanz – Vom westlichen Imperium nur Gutes	74
Zensur-Beginn – Das postindividuelle Zeitalter der totalen Kontrolle	89
Teil 2: Denken	
Bewusst unbewusst – Über die Kunst, sich nicht selbst zu täuschen	105

Eigensinn gegen Massenunsinn – Wie man dem Gruppendenken entgeht	118
Denken im Fokus der Gegenwart – Die unsägliche Irrelevanz des Aktuellen	136
Evidenz statt Inszenierung – Über Transparenz, Quellen und Rohdaten	147
Cui Bono? – Über Logik, Theorien und Verschwörungen	159
Teil 3: Handeln	
Einkehr – Warum ein wacher Verstand Mediendiät braucht	179
Recht – Was wir unbedingt verteidigen müssen	192
Frieden – Das höchste Gut in Gefahr	207
Freiheit – Eintreten für die Grundlage des Denkens	223
Epilog	238
Ergänzende Nachrichtenquellen	240
Literatur	242
Anmerkungen	247

Vorwort

zur Taschenbuchausgabe 2022

Als ich vor drei Jahren in diesem Buch Virusepidemien eher beiläufig als Gefahr für die Zivilisation erwähnte (S. 179), hatte ich nicht geahnt, dass dies so bald Realität werden sollte. Seitdem hat Corona die Welt gründlich verändert – ein klassischer Fall eines »schwarzen Schwans«, wie Nassim Taleb solche Ereignisse mit unterschätzter Wahrscheinlichkeit bezeichnete.

Das Virus legte auch eine Pandemie des Versagens offen, von staatlichen Einrichtungen, Politikern, Experten, Medien aber auch von ganzen Gesellschaften. Es gab Beispiele von Inkonsequenz, Inkompetenz und Irrationalität, die man nicht für möglich gehalten hätte. Gleichzeitig wurde der öffentliche Diskurs immer mehr von Emotionen und moralisierenden Stimmen dominiert, sodass eines heute mehr denn je notwendig ist: der Gebrauch des eigenen Verstandes.

Man stellt betroffen fest, dass viele Vorhersagen eingetroffen sind, die als »Verschwörungstheorien« (vgl. Kap. II 5) diffamiert worden waren. Umgekehrt haben sich zahlreiche alternative Medien auch nicht mit Ruhm bedeckt, indem sie hartnäckig die Gefährlichkeit des Virus verneinten. Bereitwillig verließen auch sie sich auf die Meinung irgendwelcher Experten mit schönen Titeln, waren aber unfähig, eine einfache Rechnung mit der Exponentialfunktion nachzuvollziehen.¹ Nach dem Lockdown entdeckten viele ihre Fähigkeiten als Amateurstatistiker, welche alle offiziellen Zahlen der vermeintlichen Lüge überführten – während die Direktoren des Robert-Koch-Instituts schon mit einfachen Kopfrechnungen überfordert waren. In einem medialen Schaulaufen wurden Virologen zu den neuen Wissenschaftsstars, obwohl sich etliche ihrer Aussagen als falsch herausstellten, was dann als Lernkurve der Forschung dargestellt wurde. Für den historischen Beobachter war Corona auch ein Lehrstück in Autoritätsgläubigkeit.

Teile der sogenannten Querdenker benahmen sich wie trotzigste Kinder, die ihre heile Welt von früher zurückhaben wollten. Ein verantwortungsvolles Abstandhalten oder das Tragen einer Maske wurde zu einem Grundrechtsdrama aufgebläht, jede notwendige Einschränkung der Normalität als Faschismus gebrandmarkt.

Dass Corona sich tatsächlich weltweit als ein Katalysator für totalitäre Maßnahmen erwiesen hat, kann man umgekehrt auch nicht bestreiten. Mit fragwürdigsten Begründungen sperren *twitter* und *facebook*, wie es ihnen passt,² YouTube löscht nicht nur einzelne Videos nach Gutdünken, sondern ganze Kanäle, am bekanntesten in Deutschland waren KenFM und RT Deutsch.³

Niemand mit wachen Sinnen kann jedoch entgangen sein, dass diese Ausbreitung der Zensur auch schon vorher in vollem Gange war (vgl. Kap. I 6). Der Mainstream wusste bereits seit geraumer Zeit, was politisch-moralisch richtig ist, nun definiert er auch »medizinische Fehlinformation«, auf Deutsch: alles, was die Profite der Pharmaindustrie gefährden könnte. Dass der totalitäre Gedanke, sogenannte *Fake News* seien nicht durch Aufklärung zu bekämpfen, sondern müssten gelöscht werden, mittlerweile gesellschaftlich akzeptiert ist, kam für meine Leser zwar nicht überraschend, das Tempo dieser Entwicklung macht jedoch auch mich fassungslos. George Orwells Wahrheitsministerium im Roman *1984* lässt grüßen.⁴

Absichtlich wurden die toten Links zu YouTube-Videos hier nicht entfernt; allein ihre Anzahl ist besorgniserregend. Wahrscheinlich wird es dem Leser in einigen Jahren so ergehen, wenn er manche Internetseiten aufrufen will.⁵ Unabhängige Blogger werden inzwischen von den Landesmedienanstalten kostenpflichtig abgemahnt, wenn sie »journalistische Qualitätsstandards« nicht einhalten, gegen die die großen Medien beliebig verstoßen dürfen. Dies ist evident grundgesetzwidrig, ob aber ein Gericht den Mut hat, dem auch rechtzeitig Einhalt zu gebieten, ist fraglich.

Die offenkundig fehlende Unabhängigkeit der Personalie Harbarth⁶ an der Spitze des Bundesverfassungsgerichts kennzeichnet jedenfalls den Niedergang dieses einstigen Leuchtturms der Gewaltenteilung. Auch eine Korrektur der Corona-Impfpflicht, eigent-

lich eine Selbstverständlichkeit in einem Rechtsstaat, kann nicht mehr automatisch erwartet werden.

Die in Sonntagsreden existierende vierte Gewalt Presse scheut vor konsequent kritischer Berichterstattung zunehmend zurück (vgl. Kap. I 2 bis 5). In einem vorausseilenden Gehorsam breitet sie einen Mantel des Schweigens über jedes Thema, das den Mächtigen zu nahe treten könnte. Investigative Berichte über Wirtschaft, Industrie oder Behörden sind Mangelware, außenpolitisch buckelt man vor dem Imperium USA, dass sich, siehe Nord Stream 2, immer unverfrorener in unsere Angelegenheiten einmischt.

Aufrüstung mit einer Ausgabensteigerung von über 50 Prozent – kein Mensch weiß wofür – wird unter der Verpackung »2 Prozent Bruttoinlandsprodukt« verkauft, obwohl jeder weiß, dass es sich um eine Subvention der US-Rüstungsindustrie handelt. Offenbar wird Nachschub für die zwei Billionen verschwendeten Dollar gebraucht, die jüngst in Afghanistan ihr unrühmliches Ende fanden. Einer der ersten, der dies unverblümt aussprach (neben den Kriegsverbrechen im Irak), war Julian Assange, der im zum US-Vasallen herabgesunkenen Großbritannien in einem nicht enden wollenden Gerichtsverfahren traktiert wird – laut dem UN-Menschenrechtsbeauftragten Nils Melzer handelt es sich um Folter. Wer berichtet darüber? Vor allem Craig Murray (S. 34, 41), der kürzlich wegen einer Nichtigkeit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Für aufrechte Meinungsfreiheit waren die vergangenen drei Jahre ein Kahlschlag.

Kriegsvorbereitungen der USA, wie zum Beispiel gegenwärtig in der Ukraine, kommen in den Medien nicht vor. Gleich den Politikern begreifen sie sich als Untertanen des militärisch-industriellen Komplexes, der die Sicherheit Europas zur Geisel seines Profitstrebens macht. Auch die offensichtliche Korruption⁷ der europäischen Arzneimittelbehörde EMA, welche die Zulassung russischer und chinesischer Impfstoffe verzögert, wird nicht thematisiert. Das immer geringere Vertrauen, das man offiziellen Informationen entgegenbringen kann, führt zu einer Verunsicherung und Spaltung der Gesellschaft, die allenthalben sichtbar wird. Ganz langfristig liegt die Ursache dieser Krise der westlichen Sphäre wohl in der geis-

tesgeschichtlichen Rekolonialisierung Europas durch die USA, übrigens auch im Bereich der Wissenschaft.⁸

Solange eine Oligarchie des Geldes herrscht, die sich um Frieden und Bewohnbarkeit des Planeten nichts schert, wird sich wenig zum Besseren wenden. Europa wäre gut beraten, angesichts eines sich langsam abzeichnenden Systemzusammenbruchs in Amerika Abstand zu halten, ist aber wohl zu abhängig, dies zu realisieren. So sind wir Zuschauer, wie das (noch) mächtigste Imperium die Welt destabilisiert und in Unruhe versetzt.

Dass das Coronavirus auch ein Teil dieses Spiels ist, klingt sehr »verschwörungstheoretisch«, kann man aber auch nicht ausschließen. Auch hier wird wieder das Versagen der Medien deutlich, die das Ammenmärchen der Entstehung auf dem Wildtiermarkt nachbeten, obwohl der Bezug zu dem *Wuhan Institute of Virology* unübersehbar ist.⁹ Nur hat keine Großmacht Interesse, dies zu thematisieren: China fürchtet unendliche Regressansprüche des Westens (wiewohl dieser in seiner Inkompetenz die Höhe des Schadens großenteils selbst verursacht hat), während die USA tunlichst vermeiden wollen, dass ihre schmutzigen Aktivitäten in der Biowaffenforschung ins allgemeine Bewusstsein dringen – etwa durch Fragen nach den Geheimlaboren beispielsweise in Georgien und der Ukraine.¹⁰

Es spricht einiges dafür, dass es ein Laborunfall war, jedoch muss man sich bewusst sein, dass mit der beliebigen Manipulierbarkeit von genetischer Information das Zeitalter der Biowaffen prinzipiell eröffnet ist, ein wenig vergleichbar mit 1932, als durch Entdeckung des Neutrons Atomkerne verändert werden konnten. Jedenfalls hätten heute viele Genlabore die Möglichkeit, neu konstruierte Erreger in Umlauf zu bringen.¹¹ Aus dieser, wenn auch nicht gerade angenehmen Perspektive, hat der Ausbruch der Pandemie sogar den gewissen Nutzen, dass die Welt gegenüber biologischer Kriegführung nicht gänzlich unvorbereitet ist. Masken, Desinfektionsmittel und digitale Kommunikationsplattformen werden nicht mehr so fehlen wie früher.

Trotzdem wird das nächste »schwarze Schwan« wahrscheinlich aus einer Richtung kommen, an die bisher kaum jemand gedacht

hat (S. 179 ff.). Global gibt es viel zu wenig Resilienz gegenüber diesen großen Menschheitsgefahren, hauptsächlich deshalb, weil sich die Staaten der Welt eiteln Konkurrenzkämpfen hingeben, anstatt sich als eine verletzte Zivilisation zu begreifen, die sich ihren Bedrohungen gemeinsam stellen muss.

Die Decke der Zivilisiertheit ist dünn. Dies zeigte sich schon am Anfang der Pandemie, als viele es offenbar normal fanden, alte Menschen sterben zu lassen. Aber auch das jetzige Durchregieren und die immer lückenlosere globale Überwachung erschüttert unsere Grundwerte. Zweifellos ist die Welt ein Stück unfreier geworden. Umso notwendiger ist es, furchtlos einzufordern, was für ein humanes Zusammenleben unabdingbar ist: Recht, Frieden, Freiheit.

Möge Sie ein aufgeklärter Verstand auf diesem Wege begleiten.

Einleitung

Warum brauchen wir den Verstand?

Fühlen Sie sich auch manchmal überwältigt von Informationen, die schneller auf uns einprasseln, als wir sie verarbeiten können? Beunruhigt von Ereignissen rund um den Globus, die ein diffuses Gefühl von Bedrohung vermitteln? Verspüren Sie eine Verunsicherung, wie all dies einzuordnen ist? Dass die Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen marginal sind angesichts der Nachrichtenflut und dennoch ein regelrechter Informationskrieg tobt? Dieses Buch versucht, dieser Situation mit dem Verstand zu begegnen.

Reflektiert man die Evolution höherer Lebewesen auf dem Planeten Erde in den letzten fünfhundert Millionen Jahren, fragt man sich, ob die sogenannte Krone der Schöpfung, Homo sapiens, im Moment noch recht bei Trost ist. Im Jahr 2018 dominierte beispielsweise eine internationale diplomatische Krise über Wochen hinweg die Berichterstattung, nachdem zwei Menschen in einer südeuropäischen Stadt mit einem Nervengift in Kontakt gekommen waren. Ohne Klärung der näheren Umstände wurde dies als »erster Einsatz von Massenvernichtungswaffen auf europäischem Boden seit dem Zweiten Weltkrieg« bezeichnet.

Meldungen wie diese lassen am Verstand der Menschheit zweifeln. Der obige Vergleich ist nicht nur angesichts der 65 Millionen Toten jenes Krieges unpassend, sondern auch deswegen absurd, weil es gleichzeitig keine Debatte darüber gibt, dass die Menschheit über ungefähr fünfzehntausend Sprengköpfe von Atom- und Wasserstoffbomben verfügt, welche im Prinzip jeden Tag zum Einsatz kommen können – durch verbrecherisches Handeln oder auch einen dummen Zufall. Dies würde nicht nur dem ein Ende setzen, was wir seit Jahrtausenden als Kultur des Humanismus ansehen, sondern möglicherweise unsere ganze Art auf der Erde auslöschen – wobei man in diesem Fall die Bezeichnung »Homo

sapiens«, verständiger Mensch, hinterfragen muss: Die Menschheit verhält sich offenbar irrational.

Damit sind auch die Motive genannt, die mich als Naturwissenschaftler veranlassen, ein Buch mit weitgehend politischem Inhalt zu schreiben. Irrationalität ist immer ein Alarmsignal für das gesellschaftliche Zusammenleben. Erst recht darf niemand tatenlos zusehen, wenn diese Irrationalität den Frieden bedroht. Die Wissenschaft, die nicht nur die Segnungen dieser Zivilisation entwickelt hat, sondern auch deren schlimmste Vernichtungswaffen, trifft hier eine besondere Verantwortung, in verrückten Zeiten nicht zu schweigen.

Besorgniserregend ist im Moment der Zustand der Medien, die nicht nur oft eine irrationale Aggressivität an den Tag legen, sondern gerade dort starke Emotionen hervorrufen, wo der Gebrauch des

»Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes – aber bei Gruppen, Parteien, Völkern, Zeiten die Regel.«
– Friedrich Nietzsche

Verstandes nötig wäre. Dabei hat die Berichterstattung, selbst was die Tatsachen betrifft, weltweit an Glaubwürdigkeit eingebüßt. Man fühlt sich manchmal in einem postfakti-

schen Zeitalter, wo unter einer Vielfalt von Behauptungen die Wahrheit nicht mehr aufzufinden ist. Gleichzeitig nimmt die Toleranz gegenüber anderen Meinungen ab.

Als Bastion der Glaubwürdigkeit gilt die Wissenschaft, auf der die moderne Zivilisation basiert und die bis heute die verlässlichsten Fakten liefert. Mit ihrer Hilfe gelangte die Menschheit in das Zeitalter der Aufklärung, ins Reich des Verstandes. Allerdings muss wahrhaft aufgeklärtes Denken auch den Zustand der Wissenschaft immer wieder hinterfragen. So zeigt leider eine nähere Betrachtung, dass sich heute sogar die Grundlagenwissenschaften in einer Krise der Irrationalität befinden.

»Ist es möglich, dass es unser Universum gar nicht gibt?«¹ titelte jüngst ein deutsches Nachrichtenmagazin und berichtete, dass dieser Verdacht eines »hochgeachteten Physikers aus Harvard« die »Fachwelt erschütterte«. Dies war keineswegs Satire, sondern gilt gegenwärtig tatsächlich als Naturwissenschaft. Viele weltweit führende Institute beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit Theorien, für